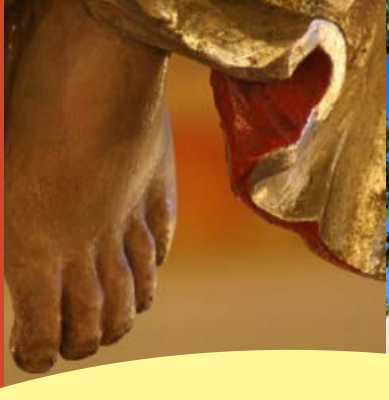


Köditzer Kirchenbote

Oktober
November
2023

Thema: St. Leonhard
Seite 4-10

Kinderfreizeit
Seite 19-22

Kleidersammlung
Seite 31

Fotos: Wilfert, Grell.

50 Jahre Auensee

Mit einem gemeinsamen Gottesdienst im Festzelt am Auensee feierten wir im Juli das 50-jährige Jubiläum mit Bläsern aus Joditz und Köditz unter der Leitung von Walter Ried, mit Pfarrer Michael Grell und Pfarrerin Andrea Setterhall-Fraunholz.

Hinterher freuten wir uns über eine Bewirtung, die keine Wünsche übrig ließ. Bereits am Freitag- und Samstagabend hatten die Gemeinde und die Joditzer Ortsvereine zu Rückblick und Festbetrieb eingeladen, der überwältigenden Zuspruch fand.

Ein stimmungsvolles Feuerwerk über dem See bildete einen weiteren Höhepunkt der Feierlichkeiten.

Liebe Leserin,
lieber Leser,

die einen kommen zu Fuß, andere mit dem Auto oder Fahrrad, wieder andere mit dem Skateboard. Das Problem mit dem fehlenden Parkplatz ist schnell gelöst. Niederschwellig rollt sich´s bis an die Liederbuchständer im Vorraum unserer Kirche.

Die Kirche versucht mit der Zeit zu gehen. Sie öffnet sich neuen Ideen, neuen Zugängen. Sie bleibt ein Ort, wo Jung und Alt, Groß und Klein miteinander zusammenkommen, um sich auf das zu besinnen, was uns trägt.

Die St. Leonhardkirche war schon da, als es noch keine Pfarrei Köditz gab - und die gibt es schon furchtbar lange: 1542 wurde sie in einem Verzeichnis des Markgrafen als Frühmess erwähnt. In einem Briefwechsel mit dem Bürgermeister 1545 wird ihre Existenz indirekt bestätigt.

So wollen wir bewilligen, schreibt der Markgraf*, dass ihr ihm* (dem Pfarrer Paul Haider) *des Jahrs acht Gulden Besserung gebt (...). Doch dass er bei solcher seiner Gemein zu Keditz bleib und (...) dass er das Pfarrhaus in baulich Würde und Wesen halte."*

Die Zeit der Pfarrei Köditz geht nach 480 Jahren zu Ende. Es ist eine historische Zäsur. Es fällt uns noch schwer, zu ermessen, was es bedeuten wird.

Manchmal frage ich mich, was mich dennoch so zuversichtlich stimmt. Da ist unsere St. Leonhardkirche, die schon vorher da war und weiter da sein wird. Da sind die Menschen, die ihren Glauben leben, die aktiv mitgearbeitet haben, um das Miteinander in der neuen Pfarrei kreuz.4 auf den Weg zu bringen. Da sind die Kinder und Jugendlichen, die freudig und fröhlich auf ihre Weise einen Zugang zum Glauben und zur Kirche suchen.

Alles hat seine Zeit. Pflanzen hat seine Zeit, ausreißen, was gepflanzt ist, hat seine Zeit... Der Prediger der Bibel zieht daraus die Erkenntnis: *Es gibt nichts Besseres als fröhlich zu sein und sich gütlich zu tun im Leben.*

Gott war dabei in allem, was wir jetzt abschließen. Er ist auch in unseren neuen Anfängen. Bleiben wir guten Mutes.

Ihr

Michael Grell, Pfr.

Wehrkirche mit Zukunft

St. Leonhard Köditz

Geschichte ändert sich nicht. Es geht in ihr um Vergangenes. Dass dies ein Irrtum sein kann, davon zeugen die neueren Erkenntnisse zur Geschichte unserer St. Leonhardkirche. Die letzten zusammenfassenden Darstellungen stammen aus der Zeit des Ortsjubiläums von 2009. Nach der umfangreichen Arbeit von Adrian Schulz zu unsrem Kirchengebäude sowie den Forschungen zum Taufengel und einigen anderen Hinweisen, schien es mir an der Zeit zu sein, die Geschichte unseres Kirchleins einmal neu aufzuschreiben. Fleißige Leserinnen und Leser unseres Kirchenboten werden gleichwohl nicht viel Neues entdecken. Der Text entstand als Vorarbeit für die Darstellung unserer Kirchen auf der neuen Homepage für die Pfarrei kreuz.4, die zur Zeit in Arbeit ist. Lesen Sie hier vorab den Abschnitt zu unserer St. Leonhardkirche.

Alte Grundmauern

Die St. Leonhardkirche in Köditz ist bis heute in ihren ursprünglichen Grundmauern aus dem 15. Jahrhundert erhalten geblieben. Lediglich ein hölzerner Vorbau wurde später hinzugefügt, vermutlich um dem neuen Eingang auf der Westseite

Schutz zu bieten und den Zugang zum Kirchendachboden zu erleichtern. Der ursprüngliche Bau geht auf die Mitte des 15. Jahrhunderts zurück. 1476 wird zum ersten Mal in einer Urkunde das Kirchlein St. Leonhard erwähnt. In einer Zeugenbefragung über die Anfänge des Kirchengebäudes in Köditz aus dem Jahr 1607 heißt es, dass ein Leonhard Klug und ein L. Huß angefangen hätten, Geld zu sammeln und zu singen für ein Kirchengebäude. Daraufhin hätte man von Holz ein Capellen gebauet.

In Stein - von Beginn an

Neueste Untersuchungen aus dem Jahr 2021, die sich auf Auswertungen des vorhandenen Baubestandes des Kirchengebäudes stützen, legen jedoch den Schluss nahe, dass wesentliche Teile der Kapelle von Anfang an in Stein ausgeführt worden waren. Die Kapelle war als Wehrkirche errichtet, vielleicht sogar wiedererrichtet worden in Folge einer Zerstörung einer früheren Turmhügelburg in der Fehde derer von Weida im Jahr 1402.

Mit Kirchenwall

Die Wehrkirche war von Beginn an von einem Kirchenwall umgeben, der lediglich in Richtung Westen, etwas oberhalb der heute neu angebauten Toilette, dort, wo die Mauer in der Höhe springt, einen Zugang besaß. Der überdachte Zugang über den Bach wurde erst nach dem 30-jährigen Krieg angelegt, die heute noch sog. hintere Treppe zur Hauptstraße gar erst im 19. Jahrhundert, die Öffnung zum Kirchplatz hin ist noch neueren Datums.

Dachstuhl mit Wehranlage?

Das Kirchengebäude wurde in katholischer Zeit in Stein errichtet. Davon zeugen noch ein vorhandenes Weihekreuz und eine Sakramentsnische im Chorraum der Kirche. Die heute noch bestehenden Mauern des Gebäudes sind im Grundriss und in der Höhe mit den Mauern der Kirche, die im Jahr 1632 abbrannte identisch. Die Verjüngung der Mauer im Kirchenschiff könnte darauf hinweisen, dass hierauf mit Buhnen und Stützen ein hölzerner Dachstuhl mit Umlauf und Schießscharten, wie sie im gemauerten Chor noch heute vorhanden sind, verankert war. Vergleichbare Konstruktionen finden sich in einzelnen Kirchen in Sachsen.

Zugang durch Sakristei

Der Zugang zur Kirche erfolgte also in der Zeit bis zum Brand im 30-jährigen Krieg vermutlich durch die Kirchenmauer im Westen hin zur Sakristeitüre, über die man das Kirchengebäude ausschließlich betreten konnte. In der Sakristei befand sich vermutlich ein Weihwasserbecken linker Hand. Rechts gelangte man in den Kir-

chenraum durch eine niedrige, schmale Öffnung. Dieser verwinkelte und enge Zugang wäre selbst im Falle, dass ein Angreifer die ersten Hürden überwunden hatte,

leicht zu verteidigen gewesen. Der Kircheninnenraum ist zwar nicht recht groß, bot aber vermutlich einer Ortsbevölkerung dieser Zeit für eine gewisse Zeit ausreichend Schutz im Notfall. Kirchenfenster gab es nur als Rundfenster oder Ochsenaugen im oberen Drittel des Gebäudes. Die Fenster wurden erst in späterer Zeit nach unten hin erweitert. Auf den Dachboden gelangte man durch eine Treppe oder Leitern aus dem Kirchenraum.

Getsemane-Nische

Eine Besonderheit bildete die im südlichen Chor befindliche weit ausladende Getsemane-Nische, deren Umrisse noch heute bei genauerem Hinsehen durch die Putzschicht erkennbar sind. Hier wurden in der Passionszeit oder der Karwoche figürliche Nachbildungen der Passionsgeschichte dargestellt.

Hl. Leonhard

Die Kirche erhielt das Patronat des Hl. Leonhard. Wir wissen nicht genau warum, finden aber aufgrund der neuesten Untersuchungen auch eine Spur, die Beziehungen nach Thüringen oder Sachsen wahrscheinlich machen.

30-jähriger Krieg

Die Wehrkirche von ca. 1450 ist 1632 ein Opfer der Flammen und der Brandschatzung der Holkschen Armee geworden, die im Hofer Land zahlreiche Ortschaften in Schutt und Asche legte. Die Bevölkerung floh in die Wälder. Lediglich in der Schmiede und der Mühle gab es noch die Möglichkeit, sich zu versammeln. Gottesdiens-

te und Amtshandlungen wurden vorübergehend für ein paar Jahre vom Selbitzer Pfarrer in der Mühle vorgenommen bis 1637 unter Pfarrer Friedrich Wohn mit dem Wiederaufbau der Kirche begonnen wurde. Schriftliche Aufzeichnungen sind spärlich und erst ab dieser Zeit im Pfarrarchiv vorhanden. Unterlagen aus der Zeit davor sind ein Raub der Flammen geworden.

Kanzel, Kreuz, Gruft, Sakristei

Die St. Leonhardkirche wurde wieder in Stand gesetzt und 1641 neu geweiht. Die Jahreszahl befindet sich gleich an mehreren Stellen des Kirchengebäudes. Die Kanzel mit Malereien zu den Aposteln und Evangelisten aus der Zeit der Spätrenaissance wurde von dem zeitweise auf dem Gehaiggut sitzenden Adligen Caspar Conrad Joditzer gestiftet. Adam Lorenz Prückner, Sohn des Hofer Bürgermeisters erwies sich durch eine stattliche Stiftung der Kirche zugetan. Des weiteren sind Stiftungen der Herren von Reitzenstein und Feilitzsch, sowie von böhmischen Familien, die hier Zuflucht fanden, nachweisbar. Unter anderem hat die Familie Ratisborsky zu Sechzebus 1697 einen Altarkelch und eine Patene gestiftet. 1698 fand als eines der frühen Werke von Johann Nikolaus Knoll das große Kruzifix seinen Platz im Kirchenraum. Vor allem hat die ab 1665 auf dem Köditzer Gut sitzende Familie v. Falckenstein sich ein Jahrhundert lang der St. Leonhardkirche zugetan gefühlt. In dieser Zeit gab es auch eine Familiengruft in der Kirche. Carl Erdmann von Falckenstein heiratete mit Eva Auguste von Lilien eine Frau aus geistlichem Hause. Der Vater war Generalsuperintendent in Bayreuth, der Großvater bereits Pfarrer an der Nikolaikirche in Berlin. In ihre Zeit fällt die Ausschmückung der Sakristei mit dem großflächigen Gemälde vom Weltgericht und die Ausstattung der Kirche mit dem großen Kruzifix von Johann Nikolaus Knoll, das vom Pfarrer und vom Wirt der Gemeinde gestiftet wurde.

Altarkreuz, Taufengel

Im 18. Jahrhundert wurde der Kirche noch ein Altarkreuz von Johann Adam Knoll gestiftet. Es ziert noch heute den Altartisch. 1746 wurde dann auch ein erster Taufengel gestiftet, der aber abgestürzt sein muss, so dass 1769 erneut ein Taufengel für 16 Gulden bei Johann Adam Knoll

in Auftrag gegeben wurde. Er wurde im Dezember 1769 zum ersten Mal benutzt und ist in Form eines Schwebeengels gestaltet. Als solcher war er vermutlich bis ca. 1860 im Gebrauch, bevor er durch einen Taufstein ersetzt wurde, der in der Mitte des Chorraums vor dem Altar aufgestellt wurde.

Dach abgestürzt

Das Kirchendach wurde 1740 bei einem Sturm schwer beschädigt, so dass große Teile auf die südliche Kirchenmauer herabfielen und diese ebenfalls in starke Mitleidenschaft zogen. Die Mauer wurde niedriger wieder aufgerichtet. Das Kirchendach neu errichtet und gedeckt.

Überdachter Zugang

Vermutlich in der Zeit nach dem 30-jährigen Krieg erhielt die Kirche einen neuen Zugang von der Westseite aus. Die Schutzfunktion als Wehrkirche war nach dem Ende des 30-jährigen Krieges nicht mehr erforderlich. Wann der hölzerne Vorbau mit Treppe hinzu kam und welche Gestalt er hatte, ist aus keiner Unterlage ersichtlich. Der brückenartige Zugang wurde ebenfalls in dieser Zeit angelegt und steht in Verbindung mit der Verlegung des Eingangs auf die Westseite des Kirchenschiffes.

Orgeln

Um 1700 wurde die erste kleine Orgel für den Chorraum - dort befand sich eine kleine Orgelempore - von der Firma Gruber aus Adorf eingerichtet. 1832 wurde sie auf die erweiterte mittlere Empore im Westen des Kirchenschiffes versetzt und von den Gebrüdern Heidenreich neu eingerichtet. Dort blieb die Orgel bis 1978, allerdings wurde 1928 eine neue Orgel von der Firma Steinmeyer eingebaut.

Die Rückkehr des Taufengels

Der Taufengel war unterdessen auf dem Kirchendachboden gelandet, aber immer noch intakt, so dass man ihn als Engel bereits nach dem ersten Weltkrieg wieder in den Kirchenraum holte und über dem Taufstein am Chorbogen aufhängte. Eine zunächst erwogene Aufhängung an der Empore fand nicht den Gefallen der Gemeinde. Die 300-Jahr-Feier der St. Leonhardkirche fiel wegen des Krieges aus, die geplante Innenrenovierung wurde dann 1950 durchgeführt. Bei ihr hat man manche alte Bemalung wieder gewonnen, die durch Übermalungen im 19. und frühen

20. Jahrhundert verloren gegangen war. Der Taufengel wurde wieder als liturgisches Gerät genutzt und fand seinen Platz neben dem Durchgang zur Sakristei. Der schwere Taufstein von 1860 wurde auf den Dachboden gebracht, wo er noch heute in Einzelteilen steht.

Renovierung 1978

Die umfassendste Umgestaltung des Innenraumes seit dem 30-jährigen Krieg hat die St. Leonhardkirche dann 1978 erfahren. Der Altar im Chorraum musste einer neuen Orgelempore weichen. Sie sollte eine Erinnerung an die ehemals kleine frühere Orgelempore über dem Altar im Chorraum sein, wurde nun aber breit und groß ausgeführt, so dass sie auch einem Chor oder Bläserensemble zusätzlich Platz bietet. Die Orgel wurde von Deininger und Renner neu eingerichtet und 2011 von Orgelbau Friedrich gereinigt und mit einem neuen Register klanglich erneuert. Der Altar wurde als frei stehender Tisch unter den Chorbogen gerückt. Die drei Altarbilder wurden in die Orgelempore eingearbeitet und später durch moderne Bilder von Dr. Wiedemann aus Nürnberg ergänzt. Die Kartuschen mit den Stiftern aus der Zeit nach dem 30-jährigen Krieg wurden zum Teil unter den alten Bemalungen gefunden und konnten rekonstruiert bzw. ergänzt werden, zum Teil wurden sie nach

Vorlagen und den Unterlagen des Pfarrarchivs neu gestaltet. Schließlich entschied man sich 1978 dafür, den Taufengel wieder in seiner ursprünglichen Form als schwebenden Engel im Kirchenraum aufzuhängen, um ihn für Taufen nach unten lassen zu können.

Brunnen und alte Mauern

In einer umfassenden Außensanierung wurde 2014/15 ein barriere-

freier Zugang vom Kirchplatz zum Kircheninneren geschaffen. Neben einer Putzsanierung in der Sockelzone des Kirchengebäudes und an der Kirchenmauer wurde darüber hinaus noch eine Toilette anstelle des ehemaligen Brunnenhauses errichtet. Die Brunnenstube, die bis in die 30er Jahre des 20. Jahrhunderts eine wesentlich Trinkwasserentnahmestelle des Ortes war, befindet sich noch immer unterhalb der Kirchenmauer. Eine Zuleitung in das Kircheninnere wird bis heute für Blumenwasser genutzt. An dieser Stelle unterhalb der westlichen Kirchenmauer befinden sich gemauerte Bögen, die in die Zeit des Mittelalters vor dem Kirchenbau zurückreichen könnten und bei der Renovierung 1978 zum Teil freigelegt waren. Doch dieses Geheimnis ist, wie so manches andere Geheimnis, das dieses alte, schöne Kirchlein umweht, noch nicht gelüftet.

Michael Grell, Pfr.

Fotos: Armin Roth, Björn Hertkorn.

Aktuelles

Der Antrag zur Bildung einer **Pfarrei** mit dem Namen **kreuz.4** wurde im Juli beschlossen. Künftig werden die vier Kirchengemeinden Joditz, Köditz, Leupoldsgrün und Kreuzkirche also auch in Verwaltungsfragen noch enger zusammenarbeiten. Den gemeinsamen Start wollen wir mit dem neuen Kirchenjahr am 2. Advent in einem gemeinsamen Gottesdienst begehen.

Mit dem **Weggang von Pfr. Jonas Moßdorf** aus Leupoldsgrün nach Mittelfranken zum Jahresende wird auch die Kürzung der Pfarrstelle Leupoldsgrün von 0,75 auf 0,5 vollzogen. Für die Wiederbesetzung der halben Stelle finden derzeit schon Gespräche statt. Regionalbischöfin Dr. Greiner und Dekan Müller bemühen sich aktiv um eine baldige Wiederbesetzung.

Überraschend kam in den Sommerferien eine Anfrage der Deutschen Kleiderstiftung (früher: Spangenberg) zur Durchführung einer **Kleidersammlung** noch in diesem Jahr. Wir haben uns kurzerhand entschlossen, diese noch durchzuführen, auch wenn sie jetzt nur kurzfristig angekündigt werden kann und gleich in der ersten Oktoberwoche durchgeführt wird. Bitte stellen Sie die Kleidersäcke am 7. Oktober bis 10 Uhr gut sichtbar an die Straße, so dass sie von uns eingesammelt werden können.

Herzlich laden wir Sie wieder ein zu unseren **Gottesdiensten** am Erntedankfest und zum Kirchweihfest. Am Buß- und Bettag feiern wir einen Jugendgottesdienst unter Beteiligung der Konfirmanden in Leupoldsgrün sowie unseren musikalischen Gottesdienst mit anschl. Totengedenken am Friedhof am Ewigkeitssonntag.

Mit dieser Ausgabe endet die 1976 von Pfarrer Dieter Hühnlein begonnene Herausgabe des **Köditzer Kirchenboten**. Wir müssen unsere Kräfte konzentrieren und werden ab Dezember einen Gemeindebrief für die Pfarrei erstellen. Es werden dann nur noch drei Ausgaben im Jahr erscheinen: zum Advent, zu Ostern und im Sommer.

Michael Grell, Pfr.

Köditzer Kirchenbote 1976 - 2023

Köditzer Kirchenbote

Weise mir, Herr, deinen Weg

PS 86/11

Januar - Februar 1976

Liebe Kirchengemeinde !

Ein neues Jahr hat begonnen. Mit diesem Jahr wollen wir Ihnen im Abstand von 2 Monaten einen „Köditzer Kirchenboten" zukommen lassen, damit Sie besser wissen, was in unserer Köditzer Kirchengemeinde geschieht. Es soll aber auch ein kleiner Gruß sein, aus dem Sie ersehen können, daß Ihre Kirchengemeinde an Sie denkt.

Erster Kirchenbote, 1976

Viele Jahre lang, von 1976 bis 2004 kam der Köditzer Kirchenbote mit dem vertrauten obigen Bild in die Häuser. Er erschien alle zwei Monate und informierte über das Gemeindeleben, alle Termine, die Gottesdienste und die Arbeit der Gruppen und Kreise. Die technischen Möglichkeiten waren im Vergleich zu heute begrenzt, aber der Inhalt blieb in allen Jahrzehnten gleich. Es ging und geht darum, das Leben in unserer Kirchengemeinde darzustellen, zu informieren und - wie es Dieter Hühnlein so treffend im Intro des ersten Kirchenboten formulierte - einen kleinen Gruß zu senden, dass die Kirchengemeinde an Sie denkt.

Natürlich hat sich das Layout immer wieder verändert. Besonders mit den Möglichkeiten der digitalen Bildverarbeitung und der Erstellung des Layouts am PC seit der Vakanz von 2004/05 haben sich die Möglichkeiten erweitert. Es war eine Phase schneller Veränderungen und des Experimentierens. Als ich nach Köditz kam, hatte man sich schon dafür entschieden, ein Foto der Kirche für den Titel auszuwählen. Bis dahin gehörte der biblische Monatsspruch auf dem Titel zum festen Standard eines Gemeindebriefes, auch unseres Kirchenboten. Der Spruch war aber so ziemlich die einzige Abwechslung, die man sich auf dem Titel gönnte.

Ich kann mich noch gut erinnern, wie sich ein paar Stimmen regten, die das vertraute Bibelwort vermissten, auch die alte Zeichnung der Kirche kam noch einmal zur Sprache. Vertraute Bilder prägen die Identität. Vielleicht waren mir diese kritischen Stimmen im Hinterkopf, als ich im Frühjahr 2009 an einem völlig neuen Layout bastelte. Es mussten schöne Bilder, in denen wir uns wieder finden, in die Kopfleiste.

Der erste Kirchenbote mit runderneuertem Layout und neuem farbigen Titel - damals ein Novum im Dekanat - erschien ohne vorherige Ankündigung wenige Tage vor dem Festwochenende im Jahr 2009. Nur Wenige waren eingeweiht. Die nicht vorgewarnten Austräger mussten wohl zwei Mal hinsehen, was sich da in der Tasche befand, die sie vom Pfarramt erhielten. Mehr als den ersten Halbsatz „wir haben Neues gewagt und dem Kirchenboten ein neues Layout verpasst“ habe ich dann auch nicht verloren zu der Umgestaltung. Ich war durchaus in Sorge, dass wir etwas zu weit gesprungen wären mit dem kunterbunten Konzept und tröstete mich damit, dass es immer noch ein schwarz-weißes historisches Konfirmationsfoto im Titel gab.

Die Sorge erwies sich als unbegründet. Das neue Layout hat sofort die Herzen erobert und Liebhaber gefunden. Ein bisschen Stolz mischte sich mit der Zeit sogar darunter.

15 Jahre lang haben wir das Layout durchgehalten, sind im Innenteil schwarz-weiß geblieben, während viele andere schon lange an uns vorbeigezogen sind und in Vollfarbe drucken. Manchmal ist es gut, sich treu zu bleiben und Gutes nicht gleich wieder über den Haufen zu werfen.

Die Fachzeitschrift „Der Gemeindebrief“ der Evangelischen Publizistik gab uns im Jahr 2012 die Note „Gut“. Besonders das Schrift-

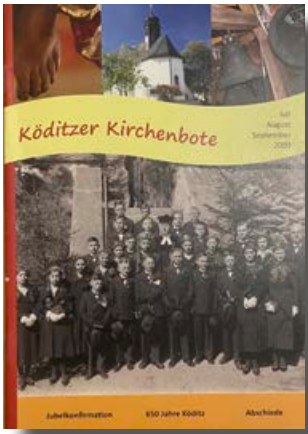


bild wurde als ausgeglichen und stimmig gelobt. Außerdem bescheinigte man uns, wir seien in Bilder verliebt und würden sie geschickt inszenieren und komponieren.

Ein großes Dankeschön gilt darum auch allen, die stetig gute und treffende Bilder von unserer Kirche und aus unserem Gemeindeleben geschossen und zur Verfügung gestellt haben. Ohne solche Bilder wäre ein Kirchenbote, der von Ereignissen vor Ort erzählen will, nichts wert.

Diesen Ansätzen wollen wir in neuem Gewand treu bleiben und sie für einen breiteren Leserkreis von vier Gemeinden fortführen. Lassen Sie sich überraschen!

Michael Grell, Pfr.

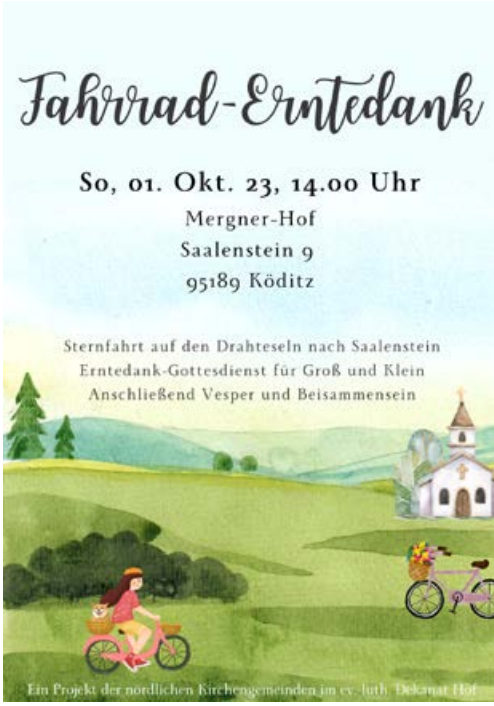
Danken mit Drahtesel

Fahrrad-Gottesdienst zu Erntedank

Zu Erntedank, am 1. Oktober um 14 Uhr, veranstalten die nördlichen Kirchengemeinden des Dekanats Hof einen Fahrrad-Gottesdienst mit anschließendem gemütlichem Beisammensein am Mergner-Hof in Saalenstein.

Aus allen umliegenden Ortschaften können große und kleine Fahrradbegeisterte und Interessierte in einer Sternfahrt nach Saalenstein anreisen, um gemeinsam zu feiern, zu beten, zu singen und Gemeinschaft zu erleben.

Für das leibliche Wohl sorgt Familie Mergner – bei unbeständiger Witterung findet das besondere Event in der Festscheune statt. Natürlich sind auch Kinder und Familien herzlich eingeladen!



kreuz.4 startet

Zweite Gemeindeversammlung zur Pfarreibildung am 5. Oktober

Liebe Gemeindeglieder,

hiermit laden wir Sie
sehr herzlich ein
zu einer zweiten
Gemeindeversammlung
am Donnerstag, den 5. Oktober 2023
um 19.30 Uhr
in das
Christoph-Blumhardt-Haus.

Seit der ersten Gemeindeversammlung am 2. Februar diesen Jahres haben wir mit den Kirchenvorständen der Nachbargemeinden Vieles ganz konkret besprochen. Ich habe hier im Kirchenboten fortlaufend von den Ergebnissen berichtet.

Die Ergebnisse des Gesprächsprozesses sind in einen vorläufigen Kooperationsvertrag der vier Kirchengemeinden Kreuzkirche, Leupoldsgrün, Köditz und Joditz eingeflossen, der nun im Oktober und November in den Kirchenvorständen beschlossen werden soll.

Wir stellen bei der Gemeindeversammlung die Inhalte vor. Sie haben noch einmal Gelegenheit, weitere Anregungen einzubringen. Wir freuen uns auf Ihr Interesse und zahlreiche Beteiligung!

Unabhängig von der inhaltlichen Ausgestaltung der Zusammenarbeit, ist das grundsätzliche Anliegen, eine Pfarrei miteinander zu bilden bereits beschlossene Sache und soweit auch inhaltlich genehmigt. Die Verwaltung der Landeskirche wünscht sich der klareren Zuordnung halber als offiziellen Pfarreinamen „Hof-kreuz.4“.

Als Starttermin ist der 1.12.2023 anvisiert, auch wegen der im nächsten Jahr anstehenden Kirchenvorstandswahlen. Durch den Stellenwechsel von Pfr. Moßdorf ist jedoch eine Stellenausschreibung dazwischen gekommen, die aufgrund des komplizierten Stellenbesetzungsrechtes der Landeskirche noch einmal zu einer leichten Verzögerung des Starttermins um ein, zwei Monate führen könnte.

Das wird jedoch unsere inhaltlichen Vorhaben, mit dem Gemeindebrief und dem Gottesdienstplan im Dezember zu beginnen, nicht mehr beeinflussen. Auch möchten wir am 2. Advent die Gründung unserer Pfarrei in einem Gottesdienst um 9.30 Uhr in der Kreuzkirche miteinander feiern.

Michael Grell, Pfr.

01.10.2023 *Ermtedankfest*	10.15 Uhr	**Festgottesdienst**, Pfr. Grell *Kollekte: Mission EineWelt*
08.10.2023 *18. So. n. Trinitatis*	10.15 Uhr	Gottesdienst, Pfr. Grell *Kollekte: Diakonisches Werk*
15.10.2023 *19. So. n. Trinitatis*	9.00 Uhr	Gottesdienst, Pfr. Dr. Westerhoff *Kollekte: Kirchenbote*
22.10.2023 *Kirchweih*	10.15 Uhr	**Festgottesdienst**, Pfr. Grell, Posaunenchor *Kollekte: St. Leonhardkirche*
29.10.2023 *21. So. n. Trinitatis*	9.00 Uhr	Gottesdienst, Pfr. Grell *Kollekte: Erwachsenenbildung*
05.11.2023 *22. So. n. Trinitatis*	10.15 Uhr	Gottesdienst, Pfr. Dr. Westerhoff *Kollekte: St. Leonhardkirche*
12.11.2023 *Drittl. So. i. Kirchenjahr*	9.00 Uhr	Gottesdienst, Pfr. Dr. Westerhoff *Kollekte: Aktion Sühnezeichen*
19.11.2023 Vorl. So. i. Kirchenjahr	10.15 Uhr	Gottesdienst, Prädikantin Wilfert *Kollekte: VELKD*
22.11.2023 *Buß- und Bettag*	19.30 Uhr Kreuz-kirche	Gottesdienst, Pfr. Dr. Westerhoff
26.11.2023 *Ewigkeitssonntag*	**14.00 Uhr**	**Musikalischer Gottesdienst** in der Kirche mit anschl. **Totengedenken** auf dem Friedhof, Pfr. Grell *Kollekte: Rumänienhilfe*
03.12.2023 *1. Advent*	10.15 Uhr	Gottesdienst, Pfrin. Setterhall-Fraunholz *Kollekte: Brot für die Welt*

Erntedanksammlung

Bitte bringen Sie ihre Erntegaben am Freitag, den 29.9.
von 15 bis 19 Uhr und am Samstag, 30.9. bis 10 Uhr in die Kirche.

Die Konfirmandinnen und Konfirmanden werden am Freitag zwischen 15 und ca. 17 Uhr sammeln. Sie werden aber nur im Ortskern sammeln können. Daher bitten wir Sie, wenn niemand bei Ihnen vorbeischaut, Ihre Gaben selbstständig zur Kirche zu bringen.

Geldspenden gehen wie in jedem Jahr an die Kindernothilfe.

Michael Grell, Pfr.

Adventsfenster 2023

Haben Sie Lust, ein Adventsfenster zu gestalten?
Wir wollen auch in diesem Dezember wieder zu Adventsfenstern einladen. Eine kurze Andacht, adventliche Lieder, ein Adventssegen und geselliges Beisammensein vor unseren Häusern - bei Wind und Wetter.
Wir wollen in diesem Jahr auch Adventsfenster in Leupoldsgrün und Joditz mit in unsere Reihe aufnehmen. Wenn Sie Interesse haben, ein Adventsfenster auszurichten, wenden Sie sich bitte bis zum
1. November an das Pfarramt oder an Pfarrer Michael Grell.

Gottesdienste in der Kreuzkirche

01.10.2023	10.15 Uhr	Gottesdienst, Pfr. Dr. Westerhoff
08.10.2023	9.00 Uhr	Gottesdienst, Pfr. Grell
15.10.2023	10.15 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl und Kindergottesdienst , Pfr. Dr. Westerhoff
22.10.2023	9.00 Uhr	Gottesdienst, Pfr. Grell
29.10.2023	10.15 Uhr	Gottesdienst, Pfr. Grell
05.11.2023	18.00 Uhr	Gottesdienst mit Reformationstheater, Pfr. Dr. Westerhoff
12.11.2023	10.15 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl und Kindergottesdienst, Pfr. Dr. Westerhoff
19.11.2023	9.00 Uhr	Gottesdienst, Prädikantin Wilfert
22.11.2023	19.30 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl, Pfr. Dr. Westerhoff
26.11.2023	10.15 Uhr	Gottesdienst, Pfr. Dr. Westerhoff
03.12.2023	9.00 Uhr	Gottesdienst, Pfr. Dr. Westerhoff

Lutherfestla in Joditz

Am 31. Oktober um 17 Uhr an der Joditzer Kirche. Auf den Spuren Luthers durch die Kirche für die Kleinen mit ihren Eltern oder Großeltern. Danach gibt es etwas gegen den Hunger und den Durst

Buß- und Bettag - Jugendgottesdienst Leupoldsgrün

Im Gottesdienst am Buß- und Bettag wirken die Konfirmandinnen und Konfirmanden gemeinsam mit dem Leupoldsgrüner Jugendkreis mit. Herzliche Einladung: Mittwoch, 22.11., 19.30 Uhr.

Fotos: Lilly Weise, Jonas Meyer, Mirjam Schwarz

Mit Gott durch dick und dünn

Kinderfreizeit in Untertiefengrün

Für 33 Kinder hieß es auch in diesem Jahr wieder: „Auf zur Kinderfreizeit!“ Und nicht nur die, sondern auch wir 8 Mitarbeiter freuten uns schon sehr, wieder nach Untertiefengrün aufzubrechen.

Wie jedes Jahr begann die Woche mit der Hauseroberung, einem Spiel zum Kennenlernen der Umgebung. In ihren fünf Gruppen machten sich die Kinder also auf, die Aufgaben zu lösen, von denen manche Wissen, manche Stärke, aber alle Teamwork benötigten.

Nachdem alle Ihre Zimmer bezogen hatten und gut gesättigt vom Abendessen waren, trafen wir uns alle im „Circus Maximus“, dem großen Gruppenraum. Dort konnten sich alle erst einmal spielerisch kennenlernen, bevor es dann auch schon zur Geschichte und ins Bett ging.

In dieser Woche ging es in der Gute-Nacht-Geschichte um William, der, nach seiner Ausbildung zum Schuster, Missionar wurde. Im Rahmen dieser Arbeit begab er sich auf eine Missionsreise nach Indien. Dort versuchte er den Menschen von Gott zu erzählen und übersetzte die Bibel in viele indische Dialekte. Wenn es auch manche Hindernisse gab, schaffte William alles, was er sich vornahm, weil er auf Gott vertraute. Er war also mit Gott durch dick und dünn gegangen.

Auf Paulus´ Spuren

Genau das war auch das Motto in diesem Jahr: Mit Gott durch dick und dünn. Das wurde auch wieder täglich in der Bibelarbeit besprochen. Da folgten alle Paulus´ Spuren und denen seiner Freunde.

Auch von Asterix und Obelix hörten alle diese Woche sehr viel, denn jeden Tag gab es passend zur Bibelarbeit ein kleines selbstgemachtes Video, in dem auch Asterix und Obelix so manche Hürden überwinden mussten.
Am Dienstagnachmittag durften sich die Mädchen und Jungs etwas kreativer ausleben und ihr eigenes Portrait mit Nudeln, Perlen und Farbe verzieren. Auch wir Mitarbeiter bastelten fleißig mit. Am Abend ging es dann raus. Das Wetter war zwar häufig regnerisch, aber manchmal schenkte es uns trotzdem trockene Phasen und Sonnenschein.

Coole Spiele im Wald

Spiel und Spaß

Draußen erwartete die Kinder dann ein paar Lauf- und Fangspiele, durchaus auch gegen uns Mitarbeiter.
Mittwoch hieß es nach der Mittagsruhe: „Ab in den Wald!“. Bei einem Geländespiel mussten die einzelnen Gruppen als Asterix und Obelix verschieden Zutaten für einen Zaubertrank sammeln. Außerdem konnten alle an dem Tag ihr Wissen beweisen, bei einer Ausgabe von „Frag doch mal den Römer!“. Sowohl Kinder als auch Mitarbeiter mussten Fragen verschiedener Schwierigkeitsstufen beantworten, bzw. erraten.

Bei Sonnenstrahlen am Donnerstag ging es wieder raus auf die Wiese zu einer Partie Völkerball und nach dem Abendessen wieder in den Gruppenraum zu Obstsalat und Uno im Kreis. Nach der Geschichte ging es jedoch nicht gleich ins Bett,

Nach der Andacht in der Kapelle in Untertiefengrün

sondern wieder in den Wald. In den Gruppen suchten sie dort nach kleinen Reflektoren, die dann bei den Spielleitern in verschiedenen Kombinationen für Punkte eingelöst werden konnten. Aber Achtung vor dem Dieb! Erschreckungsgefahr!

Am vorletzten Tag durften alle nochmal in den Wald für eine Runde „Capture the Flag“. Abends forderten dann die Kinder sowohl andere Kinder als auch die Mitarbeiter in verschiedenen Aufgaben heraus, die sie sich selbst ausdenken konnten. Die Mischung war kunterbunt: Von Showeinlagen bis Wettessen war alles dabei. Neben dem Küchendienst gab es in diesem Jahr auch andere Aufgaben, die alle erledigen mussten.

Als Wochenspiel bekam jeder einen kleinen Zettel mit einer Aufgabe, die man regelmäßig erledigen musste. So kam es auch mal vor, dass manche im Stehen oder ohne Besteck zu Abend gegessen haben. Ein paar Kinder mussten uns in diesem Jahr leider schon etwas früher verlassen. Das Heimweh war bei manchen doch zu groß.

Dafür durften wir ein paar alte Hasen als Gäste begrüßen.
Alles in allem war auch diese Kinderfreizeit wieder sehr ereignisreich und aufregend und lässt uns jetzt schon auf nächstes Jahr warten.

Lilly Weise

Jugendfreizeit im November

Vom 24. bis 26. November laden wir zu einer Jugendfreizeit nach Schwarzenbach an der Saale ein. Die Wochenendfreizeit richtet sich an Jugendliche im Alter von 12 bis 16 Jahren und wird von den Jugendleitern Lilly Weise, Mirjam Schwarz und Jonas Meyer geleitet. Anmeldung gibt es demnächst im Jugendkreis, im Christoph-Blumhardt-Haus oder im Pfarramt. Der Unkostenbeitrag beträgt 50 Euro.

Übernachten im Blumhardthaus

An den letzten Schultagen im Juli trafen sich ca. 10 Jugendliche wieder einmal zu einer Freizeit im Christoph-Blumhardt-Haus. Am Vormittag ging es nach einem gemeinsamen Frühstück zur Schule. Am Nachmittag und Abend gestalteten sie mit den Jugendleitern ein abwechslungsreiches Programm.

Mit gemeinsamen Andachten wurde der Tag abgeschlossen. Ein bisschen Abwechslung vom sonstigen Alltag brachten diese vier Tage allemal. Die Jugendleiterinnen hatten alle Hände voll zu tun, Programm und gemeinsames Essen miteinander zu stemmen und blicken auf eine gelungene Freizeit zurück.

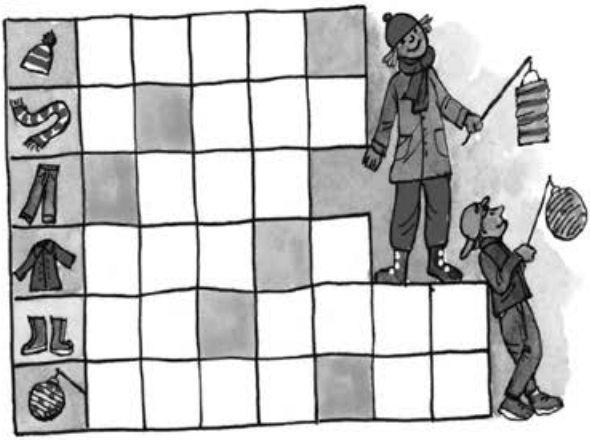
Kinderseite

aus der christlichen Kinderzeitschrift Benjamin

Mose geht ein Licht auf

Mose und die Israeliten irren durch die Wüste. Sie sind vom Weg abgekommen, und es ist so finster! Mose betet zu Gott. Doch Gott spricht nicht zu ihm. Mitten in der Nacht aber ruft ein kleiner Junge: «Schaut mal!» Vor ihnen in der Dunkelheit steht

eine leuchtende Feuersäule. Ihr Licht ist so hell! Das ist das Zeichen Gottes, auf das Mose gewartet hat. Sie brauchen dem Licht nur zu folgen und finden das gelobte Land. **(2.Mose 13)**



Wörter gesucht! Die Buchstaben in den orangen Feldern, richtig angeordnet, ergeben den Treffpunkt für den Laternenumzug.

Schattentheater

Du brauchst eine helle Tischlampe, eine weiße Wand und ein dunkles Zimmer. Halte deine Hand zwischen Lampe und Wand. Der Schatten macht das Bild.

Mehr von Benjamin ...
der christlichen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: **hallo-benjamin.de**
Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 39,60 Euro inkl. Versand):
Hotline: 0711 60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de

Fotos: Dieg, Grell.

Lebenskreis in Lichtenberg

Über die Dächer von Lichtenberg führte uns der diesjährige Sommerausflug des Lebenskreises. Bei schönem, aber kühlem Wetter genossen wir die herrlichen Blicke über das Höllental und bestiegen den Turm, informierten uns über die Geschichte von Lichtenberg und kehrten in einem herrlichen kleinen Cafe ein.

Am Haus Marteau legten wir noch einen Zwischenstopp ein und spazierten durch den kleinen Park, bevor wir die Heimfahrt antraten.

Michael Grell, Pfr.

Frauenkreis 20.00 Uhr Blumhardt-Haus	17. Oktober 14. November 12. Dezember
Lebenskreis *Nachmittag für Menschen im dritten Lebensalter* 15-17 Uhr Blumhardt-Haus	10. Oktober - Sicherheit vor Betrug. Eine Polizistin klärt auf. 07. November - Herbstbasteln 05. Dezember - Adventsmusik
Gebetskreis *20.00 Uhr Blumhardt-Haus*	23. Oktober 27. November
Mitarbeiterdankfeier	27. Oktober, 19 Uhr
Festl. Gottesdienst zur Pfarreigründung	10. Dezember, 9.30 Uhr, Kreuzkirche
Konfirmandenfreizeit	9. bis 12. Februar, Teuschnitz
Konfirmandenvorstellung	10. März, 10.15 Uhr, Kreuzkirche
Konfirmation	19. Mai, 9.30 Uhr, Köditz
Jubelkonfirmation	9. Juni, 9.30 Uhr, Köditz

Bilder: Titelseite und Rückseite Michael Grell.

Die Gemeinde lädt ein

Sonntag
09:00 oder 10:15 Gottesdienst St. Leonhardkirche
18:30 Jugendtreff, nach Absprache

Montag
20:00 Offener Gebetskreis im Blumhardt-Haus (4. im Monat)

Dienstag
15:00 Krabbelgruppe Schäfchen
15:00 Lebenskreis, monatlich
20:00 Treffpunkt - Der Frauenkreis, monatlich
19:30 Hauskreis (14-tägig im Wechsel)

Mittwoch
19:30 Posaunenchor

Freitag
15:00 Konfirmandenkurs
20:00 Hauskreis (14-tägig)

Samstag
10:00 Ködectives - Kindergruppe (14-tägig)

Herausgeber:	Evang. Kirchengemeinde, Bergstr. 4, 95189 Köditz Pfarrer Michael Grell; **Freier Tag: Montag** Tel.: 09281/66427 pfarramt@kirche-koeditz.de
Bürozeiten:	Susanne Wolf: Mo-Fr. 9:00 - 12.30 Uhr Büro Köditz geöffnet: **Di/Mi 9:00 - 12.30 Uhr** (Tel. 66427) Büro Kreuzkirche geöffnet: **Mo/Do/Fr 9.00 - 12.30 Uhr** (Tel. 67343)
Vertrauensfrau:	Michaela Wilfert, Köditzer Str. 37, 95030 Hof, Tel. 610395
Mesnerin:	Annelie Wilfert, Hauptstr. 11, Tel. 67045
Internet:	www.kirche-koeditz.de
Bankverbindung:	IBAN: DE43 7806 0896 0002 8149 35, BIC: GENODEF1HO1
Redaktion Kirchenbote:	Ausgabe IV/23: Susanne Wolf, Michael Grell. Redaktionsschluss Gemeindebrief kreuz.4: 5. November 23
Druck:	Gemeindebriefdruckerei Groß Oesingen

www.blauer-engel.de/uz195
- ressourcenschonend und umweltfreundlich hergestellt
- emissionsarm gedruckt
- überwiegend aus Altpapier

GBD

Dieses Produkt **Bär** ist mit dem Blauen Engel ausgezeichnet. www.**Gemeindebrief**Druckerei.de

Foto: Wodicka

Er allein breitet
den Himmel
aus und geht
auf den Wogen
des Meers.
Er macht den
Großen Wagen
am Himmel
und den Orion
und das Sieben-
gestirn und
die Sterne des
Südens.

Hiob 9,8–9

DIE GRENZEN UNSERER ERKENNTNIS

Der Sternenhimmel kann uns ins Staunen versetzen. Zu allen Zeiten haben die Sterne und Planeten die Menschen dazu herausgefordert, ihren Lauf zu deuten, ihre Entfernung und Größe zu berechnen. Immer genauere Messinstrumente wie durch den Weltraum fliegende Sonden stehen uns zur Verfügung. Doch je mehr wir erforscht haben, desto mehr wissen wir auch, wie wenig wir letztlich wissen und verstehen. Selbst die wissenschaftliche These vom Urknall ist in letzter Zeit ins Wanken geraten.

Schon vor 2.500 Jahren machte sich das biblische Hiobbuch tiefe Gedanken über die Grenzen der menschlichen Erkenntnis. Ausgangspunkt war die Frage, warum auch fromme Menschen nicht vom Leid verschont werden. Hiob, der Leidtragende schlechthin, gibt sich nicht zufrieden mit den moralisierenden Antworten seiner Freunde. Sie meinen, Hiob müsse irgendwie vor Gott gesündigt haben, denn sonst hätte ihn nicht solch ein großes Unheil getroffen. Aber der schwer Gezeichnete entgegnet: „Ich bin unschuldig!“ (Hiob 9,21). Hiob lässt es sich von seinen Freunden nicht ausreden, mit Gott zu hadern und ihm in drastischen Worten sein Leid zu klagen. Und eben damit gibt er Gott recht, der ihm so fremd geworden ist.

In diesem Sinne hat Martin Luther gesagt: „Beten heißt, Gott den ganzen Sack vor die Füße zu werfen.“ In diesem „Sack“ haben auch all meine eigenen Fragen, meine Grenzen und mein Leid Platz!

REINHARD ELLSEL

Kleidersammlung

Kleidung - Schuhe - Haushaltswäsche

Stellen Sie bitte alles im Plastikbeutel wetterfest verpackt
am **Samstag, den 7. Oktober 2023**
bis 10 Uhr
vor Ihr Haus, bzw. an die nächste Fahrstraße

Für Ihre Unterstützung danken Ihnen Ihre Kirchengemeinde,
Ihr Pfarrer Michael Grell und die Deutsche Kleiderstiftung.

Alles hat seine Zeit.

Prediger 3,1